

Mitarbeiter- Freizeit



Aufbruch zur



Stille

**3.-6. Juni 2010
im Haus FUNtasia in Kastellaun.**

Drei Tage Stille finden, Gott begegnen, entspannen, Gemeinschaft erleben. Für alle, die ehrenamtlich in der Gemeinde mitarbeiten und ihre Angehörigen.

Infos und Anmeldung beim Gemeindeamt (Tel. 0 26 71-71 14) oder Pfr. Steffen Tiemann (0 26 71-91 09 41; E-Mail: stebit@t-online.de)



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
COCHEM

Februar /
März 2010

KREUZ UND QUER

Aufbruch - Neues
wagern



Liebe Leserin und Leser,

„Aufbruch und Neues wagen“ - danach sehnen sich viele von uns. Raus aus den alten Eierschalen! Der Anfang eines neuen Jahres ist immer auch eine Chance auf Neuanfang.

Von manchem Neuen ist in diesem Kreuz & Quer die Rede: Eine ehemalige Mitarbeiterin unserer Gemeinde erzählt von ihrem Aufbruch nach Bolivien. Unser „alter“ Vikar bricht zu neuen Ufern aus. Friedemann Schmidt

eröffnet neue Einblicke in die Militärseelsorge. Die Jugend hat Räume neu gestaltet. Neues gibt es auch beim Kirchenkaffee und beim Förderkreis für die Gustav-Adolf-Kapelle. Und manche neuen Veranstaltungen stehen vor der Tür.

Wir wünschen Ihnen für dieses neue Jahr Mut zu Wagnissen und Inspirationen beim Lesen!

Das Redaktionsteam

Was finde ich wo?

Angedacht	3	Wir gratulieren zum Geburtstag	16 - 17
Großer Abschied von einem großen Vikar	4	Fair einkaufen	17
„Eine Kuh vergisst nicht wo saftige Weiden sind“	5	Familienseite	18
Interview mit Militärpfarrer Friedemann Schmidt	6 - 8	Katholisch-Evangelisches Bildungswerk Cochem	19
Taufkurs - was ist denn das?	9	Treffpunkt Gemeinde	20
Aus „alt“ mach „neu“	10	Termin Presbyteriumssitzung	20
Kinderseite	11	Ökumenischer Terminkalender	21
Gottesdienstplan	12 - 13	Hauskreise	21
„Aufbruch“ nach Bolivien	14	Freud und Leid in unserer Gemeinde	22
Adventfeier unserer Frauenhilfe	15	Adressen	23

An wen kann ich mich wenden?

GEMEINDEBEZIRK I:

Pfarrer:

Steffen Tiemann (Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums)
Jahnstraße 18, 56812 Cochem
Telefon 0 26 71 / 91 09 41, Fax 0 26 71 / 91 09 42 · E-Mail: stebit@t-online.de

Küster:

Renate Grünhäuser, Tel. 0160 - 95 20 61 41

GEMEINDEBEZIRK II:

Katharina-von-Bora-Haus:

Seit 1. August 2009 vakant

Küster:

Ulmen, Telefon 0 26 76 / 95 15 77

Raimund Hahn, Ulmen, Tel. 0 26 76 / 83 23

PASTOR FÜR DIE JUGEND:

Maik Sommer

Bergstraße 75, 56812 Cochem, Telefon 0 26 71 / 60 51 51
E-Mail: maik@sommer.net

Presbyter im Gemeindebezirk I:

Lydia Eske	Bruttig-Fankel	Tel. 0 26 71 / 91 59 03	
Monika Gelhausen	Treis-Karden	Tel. 0 26 72 / 91 04 20	
Reiner Jeup	Valwig	Tel. 0 26 71 / 60 55 30	
Rüdiger Lancelle	Moselkern	Tel. 0 26 72 / 91 03 12	Vorsitzender des Presbyteriums
		Haus-Jerusalem@t-online.de	Fundraising
Bernd Riechert	Cochem	Tel. 0 26 71 / 60 55 33	
		b.rieichert@t-online.de	
Thomas Schmittgen	Cochem	Tel. 0 26 71 / 53 21, Fax 18 47	Kirchmeister

Presbyter im Gemeindebezirk II:

Ursula Adolph	Lutzerath	Tel. 0 26 77 / 3 14	
Björn Becker	Ulmen	Tel. 0 26 76 / 95 16 76	
Heinz Christ	Kaisersesch	Tel. 0 26 53 / 91 01 95	Finanzkirchmeister
Michael Häfker	Lutzerath	Tel. 0 26 77 / 91 01 09	Baukirchmeister
Reinhild Höfs	Ulmen	Tel. 0 26 76 / 5 47	
Dagmar Spangenberg	Kaisersesch	Tel. 0 26 53 / 91 00 33	

WEITERE ANSCHRIFTEN:

Gemeindeamt:

Oberbachstraße 59, 56812 Cochem
Petra Gielnik, Telefon 0 26 71 / 71 14, Fax 14 00
E-Mail: gemeindeamt@ev-kirchengemeinde-cochem.de

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 9-12 Uhr, Donnerstag 15-18 Uhr

Militärpfarrer:

Friedemann Schmidt
Kreissstraße 19 (Fliegerkaserne), 56812 Cochem, Telefon 0 26 78 / 9 40 18 70

Berufsschulpfarrer:

Rüdiger Wink
Im Mehrpatt 13, 56759 Kaisersesch, Telefon 0 26 53 / 91 47 83

Unsere Bankverbindung:

Spendenkonto: Sparkasse Mittelmosel - Eifel-Mosel-Hunsrück
Konto-Nr. 7724 (BLZ 587 512 30)

Besuchen Sie doch einmal unsere Homepage:

www.ev-kirchengemeinde-cochem.de

Getauft:



24. 10. 2009	Ilda Kuksaus	Auderath, getauft in Wittlich
06. 12. 2009	Alexander Eisfeld	Cochem
06. 12. 2009	Michelle Michels	Masburg

Getraut:



16. 10. 2010	David und Anastasia Heber	Kaisersesch, Im Joch 12
--------------	---------------------------	-------------------------

Beerdigt:



17. 10. 2009	Jörg Ramsauer	St.-Castor-Straße 74	45 Jahre
23. 10. 2009	Adelheid Stengl	Treis-Karden, Am Laach 16	91 Jahre
28. 11. 2009	Alfred Schütz	Ulmen, Hindenburgstraße 16	79 Jahre
11. 12. 2009	Lothar Straßburg	Valwig, Brühlstraße 16	71 Jahre
16. 12. 2009	Gerda Jacoby	Treis-Karden, Moselallee 40	83 Jahre
18. 12. 2009	Manfred Heigwer	Cochem, Enderstraße 89	72 Jahre
19. 12. 2009	Peter Petzold	Cochem, Brausestraße 4	62 Jahre
16. 01. 2010	Edeltraud Schäfer	Kaisersesch, Im Bliesblink 9-11	66 Jahre



Cochemer Beerdigungs-Institut

Felix Knodt Inh. **Raphael Losem** seit 1898

Der Mensch im Mittelpunkt!

unverb. Vorsorgeberatung · Erledigung aller Formalitäten
vertrauensvoll und zuverlässig

Cochem · Briederweg 3 · Tel. 0 26 71 / 72 10

Mitglied im Landesfachverband des „Deutschen Bestattungsgewerbes e.V.“

ANZEIGE

Redaktionsschluss für die Ausgabe April/Mai 2010 ist am Freitag, dem 19. Februar 2010

Rückfragen und evtl. Beiträge bitte an die **Redaktion**

Petra Gielnik im Gemeindeamt, Tel. 0 26 71 / 71 14

Ingrid Cyba, Tel. 0 26 71 / 91 68 91, E-Mail: ingridcyba@gmx.de

Druck: Möhnen, Cochem

„Aufbrechen und Neues wagen ...“

Das Ei auf der Vorderseite bricht auf. Das Küken schlüpft hervor. Es wagt einen neuen Schritt. Raus aus dem Ei - hinein in die gefährliche Welt. Raus auch aus dem gemütlichen und bequemen Ei, in dem das Küken versorgt wurde. Haben Sie auch schon einmal einen solchen Ausbruch gewagt? Das gemütliche Nest verlassen und etwas Neues angehen?

Vor nicht einmal einem Jahr ging es für mich und meine Frau heraus aus dem bequemen und gemütlichen Leben. Aufbruch in etwas ganz Neues.

Statt weiter Theologie zu studieren spürte ich, dass Gott mich lieber anders ausbilden möchte. Eine Ausbildung an einer Bibelschule, die eher praxisorientiert ist. Mit diesem Gedanken und diesem Mut Neues zu wagen kamen aber sofort auch Zweifel auf. Sollte ich wirklich mein Theologiestudium abbrechen? Ein hochwertiges Studium gegen eine bloße Ausbildung eintauschen? Was würden dazu meine Eltern sagen, die bereits nach dem Abbruch meines Ingenieursstudiums den Kopf geschüttelt hatten? Was würde meine Frau sagen, wenn wir nach einem Jahr Einleben in Tübingen wieder alle Zelte abbrechen und zum vierten Mal in vier Jahren umziehen würden?

In diesem Moment fiel mir ein Wort aus dem Matthäusevangelium ein.

Matthäus 6:33 „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“

Sollte der Aufbruch also als Gottes Wink verstanden sein, so würde er auch für alles weitere sorgen. Wir wagten den Schritt. Der Aufbruch startete und wir merkten wie jeder Schritt von Gott begleitet und vor allem geleitet wurde. Knapp einen Monat nach meiner Bewerbung wurde ich einstimmig vom Vorstand der Bibelschule berufen. Zu unserem Umzug kamen unglaubliche 35 Menschen.

In unserem jetzigen Heimatort fühlen wir uns sehr wohl und sind schon richtig zu Hause.

Aufbrüche sind nicht immer einfach. Wie das Küken braucht es erst einmal Mut diese gemütliche, schützende Schale zu zerstören und loszugehen. Aber wenn wir Neues wagen und losziehen, dann gilt uns Gottes Versprechen:

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“

Daniel Klein

Daniel Klein ist vom 7. Januar bis zum 7. Februar als Praktikant in unserer Gemeinde. Er studiert am Theologischen Seminar der Missionsschule Unterweissach mit dem Ziel, Jugendpastor zu werden.

Großer Abschied von einem großen Vikar



Es war ein großes Fest. Viele Menschen waren gekommen, um die Ordination von Vikar André Beetschen und seine Verabschiedung am 3. Advent in der Evangelischen Kirche in Cochem mitzuerleben.

Chorgesang und Instrumentalmusik gaben dem Gottesdienst eine besonders feierliche Note. Pfarrer Ingo Schrooten, Mitglied des Kreissynodalvorstandes, dem Leitungsgremium des Kirchenkreises, führte nach einer markigen Ansprache die Ordination durch. Viele beteiligten sich daran durch Segnung und gute Wünsche.

Bei der anschließenden Verabschiedungsfeier wurde spürbar wie viele Menschen traurig sind, dass Familie Beetschen die Gemeinde nun verlässt.

André Beetschen hat in den vergangenen zweieinhalb Jahren in unserer Gemeinde Spuren hinterlassen. Obwohl das Vikariat noch Ausbildungsphase ist, hat er doch mehr und mehr eigenständig gearbeitet und Akzente gesetzt: In der Schule in Lutzerath, bei Gottesdiensten, in Konfi-Unterricht, Jugendhauskreis, Krabbelgottesdienst, bei Beerdigungen, Trauungen, im Begegnungsprojekt zwischen Aussiedlern und Einheimischen und bei vielen anderen Gelegenheiten.

Die Souveränität, mit der er seinen Dienst tat, seine Freundlichkeit, die verbindliche Art, der feine Humor, seine Einfühlsamkeit und konstruktive Kritik und nicht zuletzt seine packenden Predigten - das alles hat die Menschen unserer Gemeinde tief berührt. Sein Weggang ist für uns alle ein großer Verlust.

Für André, seine Frau Melinda, für Philomena und Phineus beginnt nun ein neuer Wegabschnitt. Seit Januar ist er im Kirchenkreis an der Nahe tätig, um den dortigen Superintendenten zu entlasten.

Wir wünschen ihm und seiner Familie Gottes Leitung und weiterhin große Freude an seinem Auftrag, Gottes Wort zu verbreiten.

Pfr. Stefan Sullmann



Ökumenischer Terminkalender

jeweils 2. Mittwoch
im Monat um 20.00 Uhr

Ökumenischer Bibelgesprächskreis
„Bibel teilen“

Kapelle des Seniorenheimes St. Josef

Ansprechpartner: Christa Christ, 0 26 53 / 91 01 95
Annemarie Trumpler, 0 26 53 / 62 01

Mittwoch, 10. Febr. 2010
19.00 Uhr

Ökumenisches Gebet

Seniorenzentrum St. Hedwig, Cochem

Mittwoch, 3. März 2010
19.00 Uhr

Ökumenisches Gebet

Kloster Ebernach, Cochem

HAUSKREISE

Wer mehr über die Hauskreise erfahren will
oder wer Lust hat, in einen Hauskreis
hinein zu schnuppern,
kann sich bei folgenden Personen informieren:



Ansprechpartner und Treffen der Hauskreise:

Bruttig-Fankel	donnerstags:	Bernhard Theisen	Tel. 0 26 71 / 83 13
Cochem	sonntags:	Jutta Zenz	Tel. 0 26 71 / 48 15
Dohr	dienstags:	Frank u. Gerda Versluis	Tel. 0 26 71 / 60 34 26
Ulmen	donnerstags:	Roland Keller	Tel. 0 26 76 / 81 65
Ulmen	einmal monatl.:	Gabi Bernard	Tel. 0 26 76 / 15 40

NextGen³ Jugendhauskreise:

Cochem	freitags:	Maik Sommer	Tel. 0 26 71 / 60 51 51
Kaisersesch	freitags:	Maik Sommer	Tel. 0 26 71 / 60 51 51
Ulmen	mittwochs:	Björn Becker	Tel. 0 26 76 / 95 16 78

Treffpunkt Gemeinde

Bibelstunde Brauheck

Die Bibelstunden Brauheck finden mittwochs von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr im Pfarr- und Jugendheim der katholischen Kirchengemeinde St. Klaus von Flüe statt.

Kontakt: Margarita Penner, Tel. 026 71/98 01 56

Frauenhilfe Cochem

Wir treffen uns an jedem **zweiten Donnerstag im Monat: Donnerstag, 11. Februar 2010 und 11. März 2010** jeweils um 15.00 Uhr im Gemeindehaus Cochem.

Kontakt: Jutta Zenz, Tel. 026 71/48 15 oder Gemeindeamt, Tel. 026 71/71 14



Seniorenkreis Brauheck

Die Senioren treffen sich **am Mittwoch, 17. Februar und 24. März 2010** von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Pfarr- und Jugendheim der katholischen Kirchengemeinde St. Klaus von Flüe.

Kontakt: Gertrud Laskowski, Tel. 026 71/91 65 49 oder Gemeindeamt



Kirchenchor

Dienstag, 2. und 16. Februar 2010
sowie Dienstag, 2., 16. und 30. März 2010
jeweils um 20.00 Uhr im Gemeindehaus Cochem

Kontakt: Margit Rutz, Tel. 026 71/47 76



Termin Presbyteriumssitzung

**Mittwoch, den 17. März 2010, um 18.30 Uhr
im Katharina-von-Bora-Haus in Ulmen**

„Eine Kuh vergisst nicht,
wo saftige Weiden sind...“



Liebe Geschwister der Evangelischen Kirchengemeinde Cochem, mit diesem Satz meines Opas möchte ich mich ganz herzlich von Euch allen verabschieden. Nach rund 2,5 Jahren Ausbildungszeit als Vikar hier an der Mosel müssen wir mit unseren beiden Kindern wieder unsere Sachen packen und weiterziehen in den Kirchenkreis an Nahe und Glan, genauer gesagt nach Bad Sobernheim. Leider kann ich die vakante Pfarrstelle von Guido Kohlenberg nicht einfach übernehmen, da das Gesetz der Evangelischen Kirche im Rheinland vorsieht, dass nach dem Vikariat der Probedienst folgt. Und eine solche Probedienst-Stelle gibt es zur Zeit nicht in unserem Kirchenkreis Koblenz. So werde ich also ab dem 1. Januar als Pfarrer zur Anstellung dem Superintendenten von Nahe und Glan, Marcus Harke, als Unterstützung an die Seite gestellt. Ich werde in seiner Gemeinde, Hundsbach, rund 900 Gemeindeglieder in 4 Dörfern pfarramtlich betreuen, sowie Aushilfstätigkeiten im ganzen Kirchenkreis wahrnehmen.

Nach Cochem werde ich bestimmt das ein oder andere Mal zurückkehren. Mal alleine und vielleicht treibe ich ja auch mal ein paar Jugendliche an der Nahe auf, um WonWay oder C.m.C. zu besuchen.

Ich bedanke mich noch einmal ganz herzlich für die liebevolle Aufnahme hier in der Gemeinde. Und bitte vergesst nicht: Eine Kuh vergisst nicht, wo saftige Weiden sind!

Ande-Zeitscher

Interview

Acht Fragen an Militärpfarrer Friedemann Schmidt



Herr Schmidt, können Sie uns kurz die Struktur der Militärseelsorge bei der Bundeswehr näher erläutern?

Das ist eigentlich einfach: für jede Soldatin und jeden Soldat soll ein Militärpfarrer zuständig sein. Jede Kaserne hat daher auch zwei Ansprechpartner: einen katholischen und einen evangelischen Pfarrer oder Pfarrerin oder eben Pastoralreferenten und Priester.

Diese Militärpfarrämter gehören zu einem Dekanat, ähnlich dem Kirchenkreis. Dem steht dann ein Leitender Dekan vor. Die Dekanate unterstehen einem Kirchenamt mit Sitz in Berlin, an dessen Spitze ein eigener Bischof steht. Der evangelische heißt Martin Dutzmann, der katholische heißt Walter Mixa. Beide sind Bischöfe im Nebenamt, Mixa ist Bischof von Augsburg und Dutzmann ist Landessuperintendent der Lippischen Kirche. Obwohl wir für die Zeit unseres Dienstes von den Landeskirchen freigestellt werden und vom Staat bezahlt werden, garantiert diese Organisationsstruktur eine relative Freiheit vom Arbeitgeber Bundeswehr, da wir formal dem Bischof unterstellt sind.

Was sind die Aufgaben eines evangelischen Militärpfarrers bei der Bundeswehr?

Seelsorge und Begleitung im Dienst, Gottesdienste und Amtshandlungen auch für die Familienangehörigen der Soldatinnen und Soldaten. Der Lebenskundliche Unterricht, also der berufsethische Unterricht ist eine Zusatzaufgabe, um die uns der Staat gebeten hat. Dies tun wir gerne, ist aber kein Religionsunterricht oder Mission, sondern ethische Reflexion des Soldatseins in der Gesellschaft.

Meinen Schwerpunkt sehe ich aber in der Seelsorge. Die Schwierigkeiten des Dienstes, die Probleme des Alltags, aber auch die Nöte während und nach den Auslandseinsätzen sind ein wichtiges Arbeitsfeld. Wir als Seelsorger begleiten daher auch die Soldatinnen und Soldaten in die Auslandseinsätze.

Was beinhaltet der Lebenskundliche Unterricht für die Soldaten?

Lebenskunde ist Ethik-Unterricht und ist eine kritische Reflexion der eigenen Arbeit. Hier sind wir Pfarrer und Pfarrerrinnen, aber auch die katholischen Priester und Pastoralreferentinnen und -referenten als Lehrer angefragt und nicht als Theologen. Wir machen da im Prinzip Schule für Erwachsene oder besser Berufsbegleitende Reflexion. Die Aufgaben der Bundeswehr sind keine leichten, die Aufträge fordern den ganzen Menschen. Es geht um die zentralen Fragen des Menschen: warum soll ich das machen? Wofür lebe ich? Und wofür würde ich auch sterben?

Das Prinzip der „Inneren Führung“, das als Reflex auf die furchtbaren Erfahrungen im zweiten Weltkrieg erfunden wurde, will helfen, dass Soldatinnen und Soldaten eigenverantwortlich ihren Dienst tun. Sie müssen sehen, dass die Idee einmalig war, eine Armee

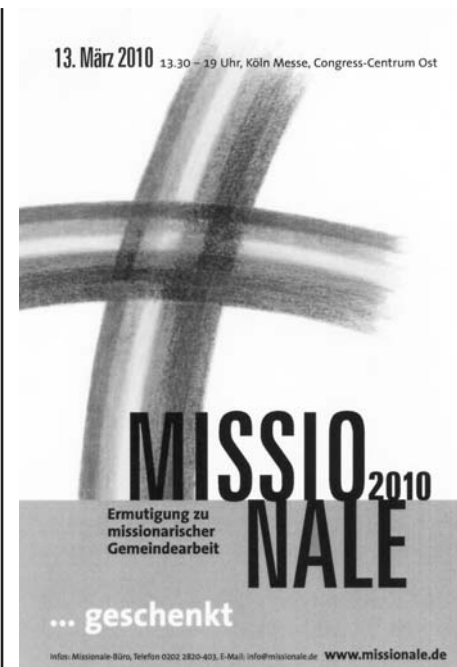
Katholisch-Evangelisches Bildungswerk Cochem



Eine Stadt, fünf Tage
und über 100.000 Teilnehmer:
der **2. Ökumenische Kirchentag in München**
wird 2010 zum Zentrum der Christen
in Deutschland.

Auch Sie sind herzlich eingeladen,
den 2. Ökumenischen Kirchentag mitzerleben.

Infos und baldige Anmeldungen bei:
Rüdiger Lancelle
Telefon 0 26 71 - 71 14



15-tägige Reise mit dem Katholisch-Evangelischen Bildungswerk Cochem durch Israel und Palästina

in den Herbstferien 2010 (9. bis 23. Oktober 2010)
- mit dem Besuch vieler biblischer Orte (Nazareth,
See Genezareth, Kaparnaum, Jericho, Jerusalem,
Bethlehem u.a.) und der Begegnung mit Men-
schen, die von ihrem Bemühen um Frieden in ihrer
Heimat berichten. Leider werden die Kosten bei
ca. 2000,- € je Person im Doppelzimmer liegen (Einzelzimmerzuschlag ca. 600,- €) - die
Billigfluglinien meiden das Land.

Also heißt es jetzt für alle Interessierten, das Reisegeld anzusparen und möglichst bald
einen der maximal 25 Plätze zu belegen. Informationen und Anmeldeunterlagen bei
Rüdiger Lancelle, Evangelisches Gemeindeamt, Oberbachstraße 59 in 56812 Cochem
oder per E-Mail: gemeindeleitung@ev-kirchengemeinde-cochem.de



Kindergottesdienste

Evangelische Kirche Cochem

Sonntag, 14. und 21. März 2010
Ostersonntag, 4. April 2010

10.30 Uhr
10.30 Uhr



Familiengottesdienste

Evangelische Kirche Cochem

21. Februar 2010

10.30 Uhr



Krabbelgottesdienste

Evangelische Kirche Cochem

Dienstag, 2. Februar 2010, 2. März 2010

16.00 Uhr



Ökumenischer Krabbel- und Kindergottesdienst in Ulmen:

Wegen der Vakanz der Pfarrstelle im Gemeindebezirk II pausiert der Krabbel-Gottesdienst in Ulmen.

SCHÜLLER

BESTATTUNGEN SEIT 1957

Trauerbegleitung
Vorsorge
Trauerdruck
sämtliche Formalitäten
Blumenschmuck

Wir lassen Sie
nicht alleine ...

... unser persönliches Interesse ist es, Ihnen kompetent, individuell und zeitgemäß rund um die Bestattung zur Seite zu stehen.

56766 Ulmen · Im großen Garten 35 · Tel. 02676/91 04 44
56759 Kaisersesch · Schulstraße 2b · Tel. 02653/91 02 30
Mobil: 0170/2 03 03 85 · www.schueller-bestattungen.de

in einer Demokratie zu installieren, die Teil des demokratischen Prozesses sein will und keine Sonderrollen für sich beansprucht.

Auf einen Befehl kann sich niemand mehr berufen. Nicht nur vor Gott, auch vor sich selber steht man mit allem, was man getan oder nicht getan hat. Dieses Prinzip sichert heute noch eine Transparenz und Diskussionsbereitschaft in der Bundeswehr. Sicherlich sind viele Fragen offen und bedürfen der kritischen Nachfrage. Dass das aber möglich ist und gewollt wird, macht die Bundeswehr zu einer einmaligen Armee.

Wie können wir uns den Gottesdienst bei der Bundeswehr vorstellen?

Ich denke hierbei an die Begriffe „Standortgottesdienst“ und „Feldgottesdienst“.

„Feldgottesdienst“ wird heute nicht mehr verwendet, da dies einen Gottesdienst während, unmittelbar vor oder nach einer Schlacht oder einem Kampf bedeutete. Unsere Standortgottesdienste finden unter anderen Bedingungen statt. Und überall! Mal sind wir in den Kirchen der umliegenden Gemeinden, mal auf einer Wiese oder auf einem Kasernenplatz. Gottesdienst kann man schließlich überall feiern.

Oftmals müssen die Soldaten dabei stehen. Für den Gottesdienstablauf bedeutet dies, dass wir uns kurz fassen. Lieder im Stehen zu singen allerdings ist immer empfehlenswert. Meist versammeln sich alle um den Altar, der improvisiert wird aus einem Tisch oder auch nur einer Kiste. Wir haben einen sogenannten „Kultkoffer“, in dem sich Altartücher, Kerzen, ein Kreuz, eine Altarbibel und Abendmahlgeschirr befinden. „Kirche to go“ könnte man sagen. Wir haben alles dabei. Eigentlich reicht aber auch eine Bibel und wenn man die nicht hat, auch nur ein biblisches Wort, um Gottesdienst zu feiern. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...“ sagte Jesus. Es braucht also nicht viel. Oftmals sind wir drei- oder vierhundert Soldatinnen und Soldaten beim Gottesdienst. Eingeladen sind alle. Auch die, die mit Kirche nichts am Hut haben oder schon lange nicht mehr dazu gehören. Häufig kommen auch die, die einen anderen oder gar keinen Glauben haben. Trotzdem feiern wir Gottesdienst miteinander. Wie das geht? Im Sinne Jesu: offen für die Menschen sein. Dabei wird besonders Wert auf anschauliche Beispiele, lebensnahe Auslegung und klare Gedankengänge gelegt. Was aber nicht bedeutet, dass man auf Differenzierungen und Intellektualität verzichten kann. Im Gegenteil. Gottes Wort muss sich im Alltag bewähren. Da habe ich schon viel lernen müssen. Drum herum reden oder einfach nur schöne Worte machen reicht da nicht.

Können Sie uns den Begriff „Rüstzeiten“ näher beschreiben?

Ich muss Sie enttäuschen, der Begriff klingt militärischer, als er ist. Es geht um „Zurüstung“, wenn Sie so wollen um ein „gewappnet sein“, also sich selber schützen. In den „Zurüstzeiten“ der Militärseelsorge wollen wir den Familien, aber auch den einzelnen Soldatinnen und Soldaten eine Zeit der Erholung, der Stärkung und seelsorgerlichen Unterstützung geben. Ähnlich wie bei Familienfreizeiten, nur dass hierbei die Betonung mehr auf „Freizeit“ liegt. In den neuen fünf Bundesländern wird der Begriff „Rüstzeit“ noch heute für Gemeindefreizeiten verwendet.

Im Jahr 2008 konnte ich mit 80 Soldatinnen, Soldaten, zivilen Mitarbeitern eine solche Maßnahme auf Sardinien durchführen. Dort betreibt die Bundeswehr einen ähnlichen Flugplatz, wie in Büchel. Wir wohnten in der Kaserne, konnten aber das schöne Wetter und das milde Klima nutzen, um Zeit für kollegialen Austausch, angeleitete Entspannung und seelsorgerliche Gespräche zu haben. Die Belastungen für die Mitarbeitenden der Bundeswehr nehmen seit Jahren zu. Ich war dankbar, so etwas anbieten zu können.

Können junge Soldaten während ihrer Wehrdienstzeit getauft werden?

Natürlich. Warum nicht? Taufen kommen besonders häufig in den Auslandseinsätzen vor. Aber auch sonst kommen viele junge Menschen zum ersten Mal in Kontakt mit dem Glauben. Und sie sehen, dass er eine Hilfe und „Trost im Leben wie im Sterben“ sein kann, wie es der Heidelberger Katechismus sagt. Aber damit kein Missverständnis aufkommt: Militärseelsorge ist in erster Linie nicht Mission. Sie ist Begleitung. Ich freue mich aber immer, wenn junge Menschen sagen: „Herr Pfarrer, ich möchte getauft werden, weil mir das wichtig ist, nicht alleine mit mir zu sein, sondern einen Gott an meiner Seite zu wissen.“

Wie sehr bedeuten die Auslandseinsätze der Bundeswehr eine Herausforderung für die Militärseelsorge?

Gott ist schon im Alten Testament ein Gott, der mitgeht. Dieses Motiv des Dabei-Seins ist entscheidend für den gesamten Dienst. Daher sind die Auslandseinsätze einerseits keine besondere Herausforderung. Sie sind es aber dann doch, weil wir selber auch vier Monate in einem Camp leben, den Bedrohungen ausgesetzt sind und der Enge. Aber nur dann, wenn wir das selber auch erleben, können wir verstehen, was die Soldatinnen und Soldaten erlebt haben. Dabei sind wir meist im sicheren Lager und haben ein eigenes Zimmer. Leider gewinnen die Auslandseinsätze immer mehr an Bedeutung. Einerseits haben sie den Stand der Militärseelsorge erheblich verbessert, weil die Notwendigkeit der Militärseelsorge vielen im Auslandseinsatz wichtig geworden ist, andererseits wird vieles mittlerweile auf den Auslandseinsatz hin ausgerichtet und die Präsenz und der Dienst vor Ort tritt in den Hintergrund.

Was hat Sie dazu bewogen, Militärpfarrer zu werden?

Die Gründe waren zunächst sehr pragmatisch: Ich wollte weiterhin als Pfarrer arbeiten. Da meine vorige Stelle gestrichen, bzw. verringert werden sollte, habe ich mich nach einer anderen sinnvollen Tätigkeit als Pfarrer umgesehen. Pfarrer ist ein wundervoller Beruf. Wir sind den Menschen nahe und haben zugleich die Aufgabe, alles kritisch am Wort Gottes zu reflektieren. Militärpfarrer ist eine gute Möglichkeit, mit jungen Menschen in Kontakt zu treten und Kirche im Kleinen zu leben. Aber auch viel mehr von der Welt zu verstehen. Viele meiner Kollegen waren an den Orten, von denen wir täglich in den Nachrichten hören. Ich selber werde in 2010 für vier Monate in den Kosovo gehen. Wird sich mein Glaube bewähren? Vor welche Fragen werde ich gestellt werden? Und wie wird mir Jesus nahe sein?

Herr Schmidt, vielen Dank für das freundliche Gespräch.

Zur Person: Seit dem 1. März 2007 ist Herr Friedemann Schmidt evangelischer Standortpfarrer bei der Bundeswehr im Militärpfarramt mit Sitz in Cochem. In diesem Aufgabenbereich ist er für die seelsorgerliche Betreuung der Soldatinnen und Soldaten an den Standorten Büchel, Cochem, Daun und Gerolstein zuständig. Militärpfarrer Schmidt ist 46 Jahre alt, verheiratet mit Stephanie Schmidt-Eggert, die ebenfalls Pfarrerin ist, und hat zwei Kinder.

Das Interview führte Holger Haag, Büchel

15. 03.1927	Weitekämper, Ingeborg	56826 Lutzerath, Dauner Straße 41	83 Jahre
15. 03.1930	Grabowski, Emma	56759 Kaisersesch, Jahnstraße 4	80 Jahre
16. 03.1930	Axenfeld, Heinrich	56253 Treis-Karden, Römerstraße 47	80 Jahre
17. 03.1925	Koschorrek, Helmut	56332 Hatzenport, Oberstraße 8	85 Jahre
17. 03.1926	Nicolay, Ingeborg	56812 Cochem, Vor Forst 25	84 Jahre
18. 03.1922	Hanisch, Erich	56823 Büchel, Auf der Kunn 27	88 Jahre
19. 03.1927	Schmidt, Alviene	56759 Kaisersesch, Jahnstraße 20	83 Jahre
19. 03.1928	Pasemann, Erich	56814 Bruttig-Fankel, Fährstraße 2	82 Jahre
19. 03.1929	Ehlen, Gertraud	56864 Bad Bertrich, Mittelstraße 6	81 Jahre
19. 03.1929	Wagenbach, Werner	56812 Cochem, Bergstraße 87	81 Jahre
20. 03.1920	Held, Erna	56820 Nehren, Weingartenstraße 2a	90 Jahre
20. 03.1924	Schmitt, Irmgard	56761 Dungenheim, St.-Martin-Straße 31	86 Jahre
20. 03.1924	Voigt, Anna	56812 Cochem, Klosterberg 1	86 Jahre
20. 03.1926	Franz, Rolf	56812 Cochem, Josef-v.-Lauff-Straße 29	84 Jahre
20. 03.1929	Stanik, Anna	56290 Mörsdorf, Laiengärten 4	81 Jahre
21. 03.1925	Schmitz, Hildegard	56332 Hatzenport, Oberstraße 27	85 Jahre
24. 03.1925	Czekalla, Ruth	56754 Binningen, Hauptstraße 46	85 Jahre
24. 03.1925	Sachs, Liselotte	56812 Cochem, Groenhoffstraße 4	85 Jahre
30. 03.1925	Hesselmann, Wilhelmine	56826 Lutzerath, Auf der Acht 8	85 Jahre
31. 03.1926	Wronka, Klaus	56812 Cochem, Stablostraße 16	84 Jahre
31. 03.1928	Schneider, Augustina	56766 Ulmen, Kaiserlinde 1	82 Jahre



Fair einkaufen

Aktion: „Gerecht genießen - 1000 Gemeinden trinken fair“

Mit der Aktion „Gerecht genießen - 1000 Gemeinden trinken fair“ richtet sich „Brot für die Welt“ speziell an Kirchengemeinden. Rund 1.400 Kirchengemeinden zwischen Nordsee und Alpen haben „Brot für die Welt“ bereits einen Beschluss vorgelegt, dass bei eigenen Veranstaltungen nur noch Kaffee aus Quellen des Fairen Handels ausgeschenkt wird. Nun soll die erfolgreiche Initiative weiter laufen, bis mindestens 2.000 Gemeinden gewonnen sind.

Auch die Evangelische Kirchengemeinde Cochem ist nach einem Beschluss des Presbyteriums an der Aktion beteiligt.

„Brot für die Welt“ belohnt die Entscheidung jeder Gemeinde, die sich an der Aktion beteiligt, mit einem attraktiven Initiativen-Schild. Auch unsere Kirchengemeinde, die sich dazu verpflichtet hat, nur noch fair gehandelten Kaffee auszuschenken, hat dieses Schild von „Brot für die Welt“ erhalten. Im Gemeindehaus in Cochem ist es ausgehängt.

Wir gratulieren zum Geburtstag



02.02.1912	Schmidt, Wilhelmine	56826 Lutzerath, Trierer Straße 14	98 Jahre
02.02.1919	Neumann, Frieda	56761 Dungenheim, St.-Martin-Straße 5a	91 Jahre
02.02.1926	Kiling, Frieda	56332 Burgen, Schulstraße 7	84 Jahre
04.02.1916	Mühlhan, Dorothea	56766 Ulmen, Am Jungferweiher 1	94 Jahre
04.02.1924	Mauer, Theresia	56253 Treis-Karden, Am Plenzer 18	86 Jahre
05.02.1918	Schulze, Johanna	56766 Ulmen, Aesternweg 6	92 Jahre
06.02.1922	Meyer, Ellen	56766 Ulmen, Am Jungferweiher 1	88 Jahre
08.02.1921	Schneider, Johannes	56812 Cochem, Im Brühl 24	89 Jahre
09.02.1926	Hosp, Hannelore	56332 Hatzenport, Moselstraße 10	84 Jahre
12.02.1912	Horn, Dorothea	56290 Lutz, Moselstraße 31	98 Jahre
13.02.1915	Bach, Johanna	56812 Cochem, Klosterberg 1	95 Jahre
13.02.1919	Hülsebusch, Helene	56826 Lutzerath, Römerstraße 55	91 Jahre
16.02.1929	Heber, Anna	56812 Cochem, Köhlstraße 3	81 Jahre
18.02.1916	Helzer, Maria	56812 Cochem, Lilienthalstraße 9	94 Jahre
18.02.1925	Probst, Ruth	56766 Ulmen, Am Jungferweiher 1	85 Jahre
19.02.1928	Otto, Friedrich	56759 Kaisersesch, Jahnstraße 13	82 Jahre
21.02.1926	Hamel, Werner	56766 Ulmen, Hindenburgstraße 13	84 Jahre
22.02.1927	Sawinski, Elfriede	56826 Lutzerath, Römerstraße 55	83 Jahre
22.02.1930	Fröhlich, Helena	56812 Cochem, Lärchenstraße 18	80 Jahre
22.02.1930	Katzinski, Helga	56814 Faid, Dohrer Weg 15	80 Jahre
22.02.1930	Schneiß, Ursula	56812 Cochem, Bergstraße 88	80 Jahre
23.02.1924	Weber, Johanna	56812 Cochem, Enderstraße 93	86 Jahre
24.02.1915	Groß, Kurt, Dr.	56766 Ulmen, Am Jungferweiher 7	95 Jahre
25.02.1911	Schoenemann, Otto	56766 Ulmen, Dechant-Bungart-Straße 5	99 Jahre
28.02.1923	Grosch-Britz, Margarete	56826 Lutzerath, Auf der Ramm 18	87 Jahre
01.03.1925	Bröhl, Luise	56253 Treis-Karden, Grabenstraße 1	85 Jahre
01.03.1928	Lichtscheindl, Josef	56766 Ulmen, Ritter-Hausten-Straße 16	82 Jahre
02.03.1929	Müller, Heinz	56814 Bremm, Brunnenstraße 3	81 Jahre
03.03.1930	Kräling, Hermina	56761 Haurath, Ahornweg 11	80 Jahre
04.03.1923	Schnöring, Günther	56814 Landkern, Neuhof 29	87 Jahre
04.03.1926	Hamel, Lisbeth	56766 Ulmen, Hindenburgstraße 13	84 Jahre
06.03.1926	Schmidt, Ingeburg	56754 Brohl, Hohlstraße 8	84 Jahre
06.03.1927	Spät, Lidia	56759 Kaisersesch, Pommerbachstr. 49	83 Jahre
07.03.1923	Elle, Lina	56812 Cochem, Möldersstraße 8	87 Jahre
07.03.1923	Heiß, Berta	56812 Cochem, Enderstraße 87	87 Jahre
08.03.1909	Eske, Adolf	56759 Kaisersesch, Marienau 12	101 Jahre
08.03.1929	Huberti, Ida	56254 Moselkern, Oberstraße 38	81 Jahre
12.03.1929	Beil, Christa	56766 Ulmen, Bahnhofstraße 47	81 Jahre
13.03.1919	Dittrich, Liselotte	56332 Hatzenport, Auf dem Dattel 11	91 Jahre
13.03.1921	Loske, Lieselotte	56766 Ulmen, Am Jungferweiher 1	89 Jahre
14.03.1920	Holtbrink, Karl	56818 Klotten, Kernstraße 18	90 Jahre
15.03.1922	Matschke, Elfriede	56812 Cochem, Im Brühl 12-14	88 Jahre

Taufkurs - was ist denn das?



Seit über zehn Jahren gibt es in unserer Gemeinde Taufkurse. Sie sind gedacht für Menschen, die sich oder ihr Kind taufen lassen wollen. Der Taufkurs ist Voraussetzung für die Taufe.

Viermal im Jahr findet so ein Taufkurs statt. Meistens besteht er aus drei Abenden. Einmal pro Jahr gibt es auch einen Tageskurs an einem Samstag. In dem Kurs wird man informiert über Ursprung und Sinn der Taufe, über den Ablauf eines Taufgottesdienstes und Möglichkeiten der Mitgestaltung. Man spricht über Taufsprüche, Taufkerze und sonstige Traditionen. Gemeinsam wird nachgedacht, wie man ein Kind christlich erziehen kann und welche Aufgaben die Paten haben. Das alles geschieht mit viel spielerischen Elementen und lebhaften Gesprächen. Praktisch wird es auch: Die, die wollen, können während des Kurses ihre Taufkerze selber gestalten.

Kürzlich sagte eine Frau am Ende des Taufkurses zu mir: „Es war eine Menge Zeit, die wir hier investiert haben, aber es hat sich echt gelohnt.“

Pf. Stefan Sülmann

Taufkurs im Februar und März 2010

Der nächste Taufkurs findet am

**Dienstag, 23. Februar, 2. März und 9. März 2010,
jeweils um 20.00 Uhr im Gemeindehaus Cochem statt.**

Anmeldungen beim Gemeindeamt Cochem, Oberbachstr. 59 (Tel. 0 26 71 - 71 14)



28. März 2010:

SOMMERZEIT

Uhren um eine Stunde vorstellen

Aus „alt“ mach „neu“

Ein persönlicher Erfahrungsbericht

Die neue Jugendgemeinde sucht seit langer Zeit Räumlichkeiten („Ein Zuhause für die Jugend“), um den Verlust von Cochem-Brauheck wieder ausgleichen zu können. Da bislang aber noch kein Raum gefunden wurde, hat die Jugendgemeindeführung die Erlaubnis bekommen, als Zwischenlösung das Dachgeschoss des Gemeindehauses (Cochem) stärker zu nutzen.

Am 29. Dezember 2009 haben wir uns in Eigeninitiative in der Küche im Dachgeschoss getroffen und ein Raumkonzept erstellt - bei dem sich das Ergebnis sehen lassen kann.

Voller Ideen und Einsatzfreude sind wir dann erst einmal (fünfmal) in den Baumarkt gefahren und haben uns mit den nötigen Werkstoffen eingedeckt. Sofort starteten wir mit viel Elan unsere Arbeiten - es stellte sich jedoch heraus, dass der Arbeitsaufwand noch größer war, als wir uns das vorgestellt hatten. So beschlossen wir spontan, unseren Arbeitszeitraum zu vergrößern.

Leider haben wir im Vorhinein nicht viel von Handwerk verstanden und arbeiteten nach dem „Learn by doing“-Prinzip und haben des Öfteren den Telefonjoker bei Fachleuten genutzt ... Und es machte uns viel Spaß. Wir stellten uns täglich (es waren ja immerhin mehrere Tage) neuen Herausforderungen, manchmal gab es auch Ärger, aber wir freuten uns dann alle ZUSAMMEN umso mehr, wenn es dann doch funktionierte.

Wir haben nun erst einmal einen Raum geschaffen, in dem wir uns für die nächste Zeit spontan verabreden können, um z.B., wie wir es heute tun, Pillimani zu kochen. „Wenn ich mich so an die Bauzeit zurück erinnere, könnten wir öfter alle zusammen bauen“, schwärmte Käthe.

Sie sind alle herzlich eingeladen, uns hier oben einmal zu besuchen und unser Werk zu begutachten. Ach ja, wir würden uns auch sehr über Sachspenden wie ausrangierte Kochtöpfe und Besteck etc. sehr freuen (nach Absprache).



Unsere kleine, aber feine Wohnküche ist, wie bereits erwähnt, eine Zwischenlösung. Natürlich steht unser Projekt „Ein Zuhause für die Jugend“ immer noch.

Mit freundlichen Grüßen und einigen Eindrücken verabschieden wir uns hier von Ihnen und freuen uns über Ihren Besuch bei uns.

Käthe Schmidt und Rudi Kaiser



Am zweiten Donnerstag im Dezember 2009 traf sich unsere Frauenhilfe wieder zum gemütlichen Beisammensein. Bei Kaffee und Kuchen und adventlichen Liedern und Texten haben wir einen wunderschönen Nachmittag verbracht und konnten uns sogar über Besuch vom St. Nikolaus freuen...

Auch im kommenden Jahr sind wir jeden zweiten Donnerstag im Gemeindehaus zusammen. Für nähere Infos oder auch Fahrdienst: Telefon 02671/48 15.

Neues vom Förderkreis Gustav-Adolf-Kapelle

Auch beim diesjährigen Frühlingsfest im März 2010 in Kaisersesch wird der „Förderkreis für die Erhaltung der Gustav-Adolf-Kapelle“ wieder frisch gebackene Brote der Bäckerei Lutz anbieten und den Erlös für die evangelische Kapelle verwenden. In den Gottesdiensten wird noch auf das genaue Datum hingewiesen.



„Aufbruch“ nach Bolivien

Das Thema „Aufbruch - Neues wagen!“ hat auch mein Leben sehr stark geprägt. Es scheint ein wesentlicher Charakterzug Gottes zu sein, dass Er ein neues Land (manchmal sinnbildlich, manchmal auch ganz praktisch, wie bei mir) für uns bereit hält, das wir betreten und einnehmen sollen. Zum Segen für uns und andere.



Manche von Ihnen kennen mich vielleicht noch persönlich; ich habe mich 1991 in der Ev. Kirche in Brauheck bekehrt und war danach lange Zeit in der Jugendarbeit in Cochem-Brauheck tätig. Nach einigen Jahren zog ich nach Tübingen, um mich dort in der TOS Gemeinde Tübingen weiter ausrüsten zu lassen.

Nach einigen Jahren, in denen Gott mich viele Dinge gelehrt und meinen Charakter geprägt hat, besuchte ich die „TOS school of ministry“ für Pioniere und Gründer in Tübingen. Im Rahmen dieser Schule mach-

ten wir einen Pioniereinsatz in Bolivien, wo wir als Team eine Gemeinde in La Paz gründeten, und eine Arbeit mit Straßenkindern in Sucre, der bolivianischen Hauptstadt, angingen. Dort fragte mich Gott, ob ich bereit wäre, nach Bolivien zu gehen und die beginnende Arbeit in Sucre zu unterstützen.

Wir fingen an mit einem Kontaktzentrum für arbeitende und Kinder, die auf der Straße leben. Unser Ziel war es, ein Heim für Straßenkinder aufzubauen und dort schon mal Kontakte zu knüpfen. Im Mai 2006 konnten wir ein stillgelegtes 5-Sterne Hotel erwerben und fingen an, es umzubauen.

Mittlerweile haben wir ein Heim mit einer integrierten Schule aufgebaut. Die Kinder, die wir aufgenommen haben, sind Kinder, die aus schwierigen sozialen Verhältnissen kommen (oft ist mindestens einer der Elternteile Alkoholiker), sie sind zum Teil stark misshandelt oder/und verlassen worden. Sie kommen und bringen jeder ihr Päckchen mit, aber es berührt mich persönlich sehr stark, zu sehen, wie Gott sie berührt und sie emotionell heil und zu Persönlichkeiten werden.



Für das nächste Jahr planen wir, die Arbeit mit den Straßenkindern neu wieder aufzunehmen und zu schauen, wie Gott uns da führen wird, weitere Kinder aufzunehmen und den zweiten Häusertrakt des Hotelkomplexes in Kinderzimmer umbauen. Ich möchte mich - auch im Namen aller Kinder hier - herzlich bei Ihnen bedanken für Ihre Gebete und Spenden.

An dieser Stelle möchte ich jeden ermutigen, der spürt, dass Gott ihn ruft, sein persönliches „neues Land“ zu betreten und einzunehmen - es lohnt sich!!!

Susanne Puschke

Unter www.lostransformadores.com finden Sie weitere Informationen über unsere Arbeit. Gerne können Sie auch persönlich Kontakt zu mir aufnehmen per E-Mail: Susanne.Puschke@gmx.net.

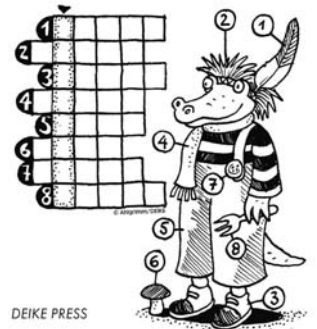
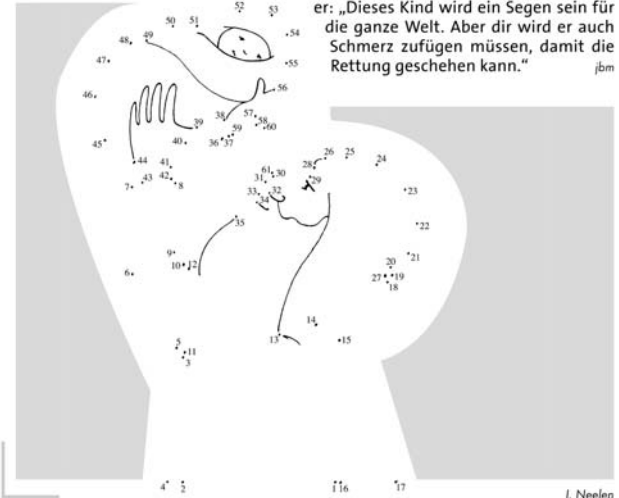
KINDERSEITE

Bibel für Kinder

Zwei Täubchen für Gott

Als Jesus eine Woche alt war, pilgerten seine Eltern mit ihm nach Jerusalem zum Tempel. Dort wollten sie Gott danken für die glückliche Geburt. Wie es üblich war brachten sie zwei Turteltäubchen mit, um sie Gott zu schenken. Kaum kamen sie jedoch beim Tempel an, liefen ein alter Mann und eine alte Frau auf sie zu. Die beiden hießen Simeon und Hannah und waren Propheten. Zeit ihres Lebens hatten sie den Menschen gepredigt: „Bald schickt Gott uns einen Retter. Das hat er versprochen.“ Und diese Hoffnung hatten sie selber niemals aufgegeben, auch wenn sie schon alt und schwach waren.

Wie jeden Tag waren Hannah und Simeon auch an diesem Tag in den Tempel gekommen, erfüllt von der Hoffnung des Heiligen Geistes. Als sie nun Maria und Josef mit dem Kind kommen sahen, stellte sich Simeon Maria und Josef in den Weg. Er nahm Jesus auf seinen Arm und fing an, Gott zu loben. Er rief: „Endlich kann ich in Frieden sterben, denn meine Augen sehen hier den Retter, den Gott uns die ganzen Jahre über versprochen hat.“ Simeon segnete die junge Familie. Zu Maria sagte er: „Dieses Kind wird ein Segen sein für die ganze Welt. Aber dir wird er auch Schmerz zufügen müssen, damit die Rettung geschehen kann.“

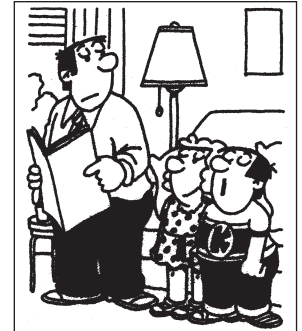


DEIKE PRESS

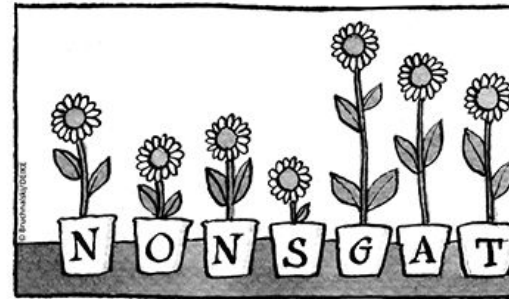
KARNEVAL

Konrad feiert – aber was? Rate die Begriffe. Die Buchstaben in der markierten Spalte nennen ein anderes Wort für Karneval.

Auflösung: 1. Feder, 2. Hoare, 3. Gabel, 4. Schül, 5. Fackel, 6. Fäz, 7. Knopf, 8. Gabel - Fackel



„Stimmt es, dass man die Schule aufgeben kann, wenn man heiratet?“



Wenn du die Blumen der Größe nach ordnest, ergeben die Buchstaben darunter das Lösungswort.

Lösung: SONNTAG

GOTTESDIENSTPLAN FEBRUAR / MÄRZ 2010

Datum	Cochem Ev. Kirche Oberbachstr.	Ulmen Katharina-von Bora-Haus	Karden Georgs- Kapelle	Kaisersesch Gustav-Adolf- Kapelle	weitere Gottesdienste
7. Februar Sonntag	10.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst im Katharina-von-Bora-Haus, Ulmen				
12. Februar Freitag	—	20.00 Uhr SeGo mit Abendmahl	—	—	—
13. Februar Samstag	—	—	17.30 Uhr Klassik & Kaffee	—	—
14. Februar Sonntag	10.30 Uhr mit Abendmahl	—	—	10.30 Uhr	—
21. Februar Sonntag	10.30 Uhr Familien-GD mit Mittagessen	—	—	—	—
27. Februar Samstag	18.00 Uhr Abendgottesdienst	—	—	17.30 Uhr mit Abendmahl	—
28. Februar Sonntag	—	—	10.00 Uhr mit Abendmahl	—	—
6. März Samstag	—	—	—	—	19.00 Uhr WonWay Missionswerk Kaisersesch
7. März Sonntag	10.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl im Katharina-von-Bora-Haus, Ulmen				
12. März Freitag	—	20.00 Uhr SeGo mit Abendmahl	—	—	—
13. März Samstag	—	—	17.30 Uhr Klassik & Kaffee	—	—
14. März Sonntag	10.30 Uhr KiGo	—	—	10.30 Uhr	15.00 - 18.30 Uhr C.m.C. Berufsbildenden Schule in Cochem
19. März Freitag	—	—	—	—	20.00 Uhr, Moselkern Feierabend-Gottesdienst mit Abendmahl
21. März Sonntag	10.30 Uhr KiGo	—	—	—	—
27. März Samstag	18.00 Uhr Abendgottesdienst	—	—	—	—
28. März Sonntag	—	10.30 Uhr	—	—	—
1. April Gründonnerstag	19.00 Uhr Tischabendmahl im Gemeindehaus Cochem				
2. April Karfreitag	10.30 Uhr mit Abendmahl	10.30 Uhr mit Abendmahl	15.00 Uhr mit Abendmahl	15.00 Uhr mit Abendmahl	—
3. April Karsamstag	—	—	—	—	19.00 Uhr WonWay-Osternacht Ulmen
4. April Ostersonntag	10.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo in Cochem				
5. April Ostermontag	—	—	—	—	10.30 Uhr kath. Kapelle Senhals mit Abendmahl